

Quick-Check:

Den Betrieb schnell durchleuchten - wirtschaftlich und finanziell.

Vor einiger Zeit stellten wir Ihnen den Quick-Check zum ersten Mal vor. Dieses ausgezeichnete Werkzeug verschafft dem Unternehmer einen schnellen Überblick über die wirtschaftliche und finanzielle Situation und Entwicklung seines Betriebes. Und das nicht in schwer verständlichem Berater-„Chinesisch“, sondern in Schulnoten und einfachen, leicht nachvollziehbaren Kennzahlen.

Nichts ist so gut, dass es nicht besser werden könnte. Heute ist der überarbeitete Quick-Check noch besser, noch einfacher im Handling und durch eine grafische Auswertung noch deutlicher in seiner Aussage.

Neu in der zweiten Auflage:

- **leichtere Dateneingabe durch geänderte Eingabemaske**
- **Hilfestellung und Erläuterung zu jedem Eingabewert**
- **Grafische Darstellung des Ergebnisses**
- **Insgesamt vier Noten bei der Eingabe von zwei Jahren für die wirtschaftliche Situation und die finanzielle Stabilität des Betriebes.**
- **Berechnung von Kennzahlen für Betriebsvergleichswerte und Vergleich mit betrieblichen Kennzahlen.**

Einführung

Unternehmer Maier bereitet sich auf das Bankgespräch am nächsten Tag vor. Es wird um die wirtschaftliche und finanzielle Situation seines Betriebes gehen, um Finanzierung und Investitionen. Vor kurzem noch hätte er angesichts der Fülle von Werten aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und betriebswirtschaftlicher Auswertung bald kapituliert und wäre eher verwirrt als vorbereitet in das Gespräch gegangen.

Heute weiß er aber, dass er mit nur wenigen, einfach zu berechnenden Kennzahlen die wirtschaftliche und finanzielle Situation seines Betriebes darstellen kann. Und er hat auch gelernt, dass er aus der Gegenüberstellung dieser Kennzahlen über zwei oder noch mehr Jahre betriebliche Entwicklungen viel schneller erkennt als es ihm bisher möglich war.

So kann er sich mit dieser Berechnung nicht nur schnell und zuverlässig auf sein Bankgespräch vorbereiten, er erhält auch wichtige Informationen für bessere unternehmerische Entscheidungen.

Was müssen Sie tun? – Mit Hilfe der Excel-Anwendung eigentlich nichts weiter, als die Eingabedaten aus Ihrer Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung abzulesen und in die Tabelle „Dateneingabe“ einzutragen. Alles weitere erledigt das Arbeitsblatt für Sie.

Teil 1 Eingabedaten, Tipps und Hilfestellung

Hier wird die Eingabe der Daten beschrieben und wo Sie diese Daten finden

Teil 2 Auswertung: Wirtschaftliche Situation

Die fünf wichtigsten Kennzahlen zur wirtschaftlichen Situation für Ihr Unternehmen berechnet und mit dem Experten-Schema bewertet.

Teil 3 Auswertung: Finanzielle Situation

Die sechs wichtigsten Kennzahlen zur finanziellen Situation mit der einfachen Diskriminanzanalyse für Ihr Unternehmen berechnet und gewichtet.

Wichtig: Eingabewerte sind im Arbeitsblatt die Werte mit blauer Schrift. Andere Eingaben sind nicht möglich (Ausnahme: Bewertung Mappe „Bewertung Schnelltest“).

Teil 1: Eingabedaten

Zuerst werden aus der Gewinn- und Verlustrechnung die benötigten Werte – am besten für zwei Jahre wie im Beispiel - in diese Tabelle eingetragen (hier bereits mit Beispielwerten):

Einzelunternehmen	2001	2002	Betriebsvergleich
Eingaben aus Gewinn- und Verlustrechnung			
	EUR	EUR	EUR
Betriebsleistung gesamt	500.000	600.000	400.000
Zinsen	10.000	18.000	5.000
Abschreibungen	13.500	8.000	10.000
Ergebnis	37.500	30.000	40.000
Notwendige Entnahmen	45.000	45.000	40.000
Betriebswirtschaftlicher Gewinn	-7.500	-15.000	0
	0	0	0
"Cash flow"	6.000	-7.000	10.000

Danach geben Sie die Werte aus der Bilanz ein:

Eingaben aus Bilanz			
	EUR	EUR	EUR
AKTIVA	2001	2002	Betriebsvergleich
Flüssige Mittel (Kasse, Bank)	5.000	4.000	2.500
Vorräte	54.500	75.000	45.000
Umlaufvermögen (gesamt)	122.000	137.500	100.000
PASSIVA			
Eigenkapital	27.500	15.000	50.000
Rückstellungen	5.000	5.000	5.000
langfristige Darlehen	62.500	90.000	40.000
kurzfristiges Kapital	73.000	100.000	60.000
Verbindlichkeiten	140.500	195.000	105.000
Bilanzsumme	200.000	240.000	180.000

Damit ist die Dateneingabe abgeschlossen, sämtliche Ergebnisse hat uns das Rechenblatt bereits berechnet.

Tipps zur Dateneingabe:

- Blaue Werte sind Eingabewerte, schwarze Werte sind bereits aus den Eingaben berechnet. Sie brauchen sich also zum Beispiel den „Cash-Flow“ nicht selbst auszurechnen. Das wird aus den Eingabewerten „Abschreibungen“ und „Ergebnis“ (=Gewinn) für Sie erledigt.
- Der Beispielbetrieb ist eine Einzelunternehmung. Deshalb ist der Unternehmerlohn nicht in den Personalkosten enthalten. Ist das bei Ihnen auch so, dann müssen Sie Ihren Unternehmerlohn zusätzlich bei den „Notwendigen Entnahmen“ eingeben. Wenn Sie sich über die richtige Höhe des Unternehmerlohnes nicht ganz sicher sind hilft Ihnen diese Berechnung (Bitte ersetzen Sie die Beispielwerte durch Ihre eigenen Werte):

KALKULATORISCHER UNTERNEHMERLOHN:		
Stundenlohn		13,00 €/Stunde
+ Zuschlag für Mehrarbeit	20 %	2,60 €/Stunde
= Stundenlohn Unternehmer		15,60 €/Stunde
* Tagesarbeitszeit	9,0 Stunden	
* Arbeitstage im Jahr	260 Tage	36.460 €/Jahr
Kranken- und Pflegeversicherung	230 €/Monat	2.760 €/Jahr
Unfallversicherung	50 €/Monat	600 €/Jahr
Lebensversicherung und Altersvorsorge	95 €/Monat	1.140 €/Jahr
Rentenversicherung	170 €/Monat	2.040 €/Jahr
Urlaubsgeld		1.000 €/Jahr
Weihnachtsgeld		1.000 €/Jahr
= Kalkulatorischer Unternehmerlohn pro Jahr		45.000 €/Jahr

- Diese Berechnung trifft aber nur für Personengesellschaften zu, nicht für Kapitalgesellschaften (GmbH)! – Bei Kapitalgesellschaften ist der Unternehmerlohn meist als Geschäftsführergehalt bereits in den Personalkosten enthalten. Wenn Sie die Berechnung für eine GmbH durchführen tragen Sie bitte in die erste Zeile der Tabelle „Dateneingabe“ anstelle „Einzelunternehmung“ „GmbH“ ein.
- Wenn Ihnen Vergleichswerte aus Betriebsvergleichen zur Verfügung stehen tragen Sie diese in die Spalte „Betriebsvergleich“ ein. Sie erhalten dann außer dem (internen) Zeitvergleich Ihres Betriebes auch den Vergleich mit (externen) Durchschnittswerten.
- Einige Werte können Sie nicht direkt aus Ihrem Jahresabschluss ablesen, Sie müssen dazu verschiedene Einzelwerte addieren. Als Hilfestellung dazu finden Sie im Anhang eine Beispielbilanz und eine Beispielgewinn- und Verlustrechnung. Wenn Sie mit dem grundlegenden Aufbau des Abschlusses vertraut sind sollte Ihnen das keine großen Schwierigkeiten bereiten. In Zweifelsfällen fragen Sie bei der ersten Berechnung Ihren Steuer- oder Unternehmensberater. Spätestens dann werden Sie das alleine schaffen.
- Die benötigten Werte finden Sie im Jahresabschluss, entweder in der Bilanz oder in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die monatliche betriebswirtschaftliche Auswertung alleine reicht als Datenquelle nicht aus, Sie finden dort nicht alle Vermögenswerte

(z.B. Bestände, Bestandsveränderungen, Fremdkapital) die Sie für die Berechnung benötigen.

- Ist in der Bilanz ein Unterkapital (Minuskapital) ausgewiesen, dann wird das aus bilanztechnischen Gründen in der Bilanz auf der Aktiv-Seite dargestellt. Wenn das auch auf Ihren Betrieb zutrifft tragen Sie dieses Minuskapital bei der Dateneingabe auf der Passiv-Seite ein. Dort allerdings dann als Minuswert.
- Wenn Sie eine Planbilanz und eine Plangewinn- und Verlustrechnung aufstellen können Sie anstelle der Werte des zweiten betrieblichen Jahres Ihre Planwerte eintragen. Sie werden dann in der Auswertung sehr schnell sehen, wie sich Ihre unternehmerischen Planungen auf die wirtschaftliche und finanzielle Situation Ihres Betriebes auswirken werden.
- Im Beispiel sind die Betriebsvergleichswerte eingetragen, für die Betriebsvergleichswerte werden aber nur die Kennzahlen der wirtschaftlichen Situation berechnet und mit den betrieblichen Kennzahlen verglichen; für die Vergleichswerte wird keine Note berechnet.

Wir haben bewusst einen Betrieb gewählt, dessen wirtschaftliche Lage nicht besonders gut ist und sich innerhalb der betrachteten zwei Jahre verschlechtert hat. Das wird bereits aus den wenigen Eingabewerten deutlich.

Trotzdem wäre in dieser Situation ohne Quick-Check noch mancher Unternehmer geneigt zu sagen: „... na ja, diese beiden Jahre liefen nicht besonders gut, aber das wird schon wieder besser“. Wie gefährlich die Situation aber wirklich ist wird aus der Auswertung sehr schnell deutlich.

Was kann der Quick-Check nicht?

Der Quick-Check zeigt Ihnen nicht **welche** Maßnahmen und unternehmerischen Entscheidungen Sie treffen müssen, um Ihren Betrieb in das richtige Fahrwasser zu bringen oder ihn dort zu halten. Er zeigt auch keine stillen Reserven, betriebliche Ressourcen oder Marktchancen. In Krisensituationen kann der Quick-Check deshalb nur ein Teil Ihres Krisenmanagements sein.

Der Quick-Check zeigt Ihnen schnell und zuverlässig die Situation Ihres Betriebes. Aus den einzelnen Kennzahlen wird deutlich, wo Sie mit Ihren unternehmerischen Maßnahmen ansetzen müssen.

Teil 2: Die wirtschaftliche Lage

Mit den bisherigen Eingaben erhalten Sie diese fünf Kennzahlen:

- Eigenkapitalquote
- Gesamtkapitalrentabilität
- Working Capital
- Schuldentilgungsdauer in Jahren (Dynamischer Verschuldungsgrad)
- Cash-Flow-Rate

5 Quick-Check Kennzahlen zur wirtschaftlichen Lage

	2001	2002	Betriebsvergleich
Eigenkapitalquote:			
<u>Eigenkapital</u> Bilanzsumme	13,8%	6,3%	27,8%
Gesamtkapitalrentabilität			
<u>Betr. Gewinn + Zinsen</u> Bilanzsumme	1,3%	1,3%	2,8%
Working Capital			
<u>Umlaufvermögen</u> kurzfristiges FK	167,1%	137,5%	166,7%
Schuldentilgungsdauer in Jahren			
<u>Fremdkapital - flüssige Mittel</u> Cash-Flow	22,6	99,0	10,3
Cash-Flow-Rate:			
<u>Betrw. Gewinn + Abschreibungen</u> Betriebsleistung	1,2%	0,0%	2,5%

Bewertung und Bedeutung der Kennzahlen

Das wichtigste zur Bewertung und Bedeutung dieser Kennzahlen erfahren Sie aus dieser Tabelle „Kennzahl - Bewertung – Bedeutung“:

Kennzahl	Bewertung	Bedeutung
Eigenkapitalquote	Finanzlage: Aussage über Kapitalkraft	Je höher die Eigenkapitalquote, umso stabiler ist die Finanzlage des Unternehmens.
Gesamtkapitalrentabilität	Ertragslage: Aussage über Rendite	Die erwirtschaftete Gesamtkapitalrentabilität soll deutlich über dem allgemeinen Kapitalmarktzinssatz liegen.

Working Capital	Liquiditätslage: Aussage über Zahlungsfähigkeit	Je höher das Working Capital, umso sicherer ist die Liquidität.
Schuldentilgungsdauer	Finanzlage: Aussage über finanzielle Stabilität	Je kürzer die (theoretische) Schuldentilgungsdauer, umso sicherer ist die finanzielle Stabilität.
Cash-Flow-Rate	Ertragslage: Aussage über Ertragskraft	Je höher die Cashflow-Rate, umso günstiger ist die Ertragslage. Dieser Wert ist stark branchenabhängig.

Obwohl Sie nur fünf Kennzahlen berechnen erhalten Sie eine weitgehend zutreffende Beurteilung.

Wenn Sie mehr Kennzahlen zur Bewertung heranziehen möchten wird dadurch das Ergebnis nicht „besser“ oder genauer – Sie können höchstens Entwicklungen besser beurteilen oder erkennen.

Welche Fragen können Sie mit den Kennzahlen beantworten?

- Hat mein Unternehmen zu viele Schulden? - Eigenkapitalquote
- Kann mein Unternehmen die Schulden zurückzahlen? - Schuldentilgungsdauer
- Ist mein Unternehmen liquide? - Working Capital
- Erwirtschaftet mein Unternehmen genügend Überschüsse? - Cash-Flow-Rate
- Verdient mein Unternehmen genug? - Kapitalrentabilität

Sie haben die Kern-Kennzahlen zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation Ihres Betriebes nun berechnet. Sie können damit schon erste Aussagen treffen.

Die Situation Ihres Betriebes können Sie aber erst dann richtig beurteilen, wenn Sie Ihre betrieblichen Kennzahlen in die folgende Bewertungsmatrix einordnen. In dieser Matrix sind den Ausprägungen der verschiedenen Kennzahlen Noten zugeordnet, von „sehr gut“ bis „insolvenzgefährdet“. Beispiel: Eine Cash-Flow-Rate von mehr als 12% wäre ein sehr guter Wert; eine negative Cash-Flow-Rate würde auf eine akute Insolvenzgefährdung des Betriebes hindeuten.

Die Bewertung ist branchenübergreifend und allgemein gültig. Für die Cash-Flow-Rate können Sie branchenspezifische Werte heranziehen.

Bewertung

Kennzahl	sehr gut		gut		mittel		kritisch		sehr schlecht		insolvenz- gefährdet
	1		2		3		4		5		6
	größer als		von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	kleiner als
Eigenkapitalquote:	30%		30%	20%	20%	10%	10%	5%	5%	0%	0%
Working Capital	200%		200%	160%	160%	130%	130%	110%	110%	100%	100%
Schuldentilgungsdauer in Jahren	3		3	5	5	10	10	20	20	30	> 30
Gesamtkapitalrentabilität	15%		15%	10%	10%	8%	8%	5%	5%	0%	0%
Cash-Flow-Rate:	12%		12%	8%	8%	5%	5%	3%	3%	0%	0%

Wenn die betrieblichen Werte der beiden Vergleichsjahre in diese Bewertungsmatrix eingetragen sind sieht das so aus:

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

Kennzahl	sehr gut		gut		mittel		kritisch		sehr schlecht		insolvenz- gefährdet	
	1		2		3		4		5		6	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002
Eigenkapitalquote:					X			0				
Working Capital			X			0						
Schuldentilgungsdauer in Jahren									X			0
Gesamtkapitalrentabilität									X	0		
Cash-Flow-Rate:									X			0

X = Werte des Jahres 2001

0 = Werte des Jahres 2002

In dieser Gegenüberstellung wird sehr schnell deutlich, dass das Unternehmen bereits 2001 bei drei von fünf Kennzahlen sehr schlechte Werte (Note 5 = mangelhaft) ausweist. Bereits in diesem Jahr hätte der Unternehmer durch geeignete Maßnahmen gegensteuern müssen.

Dies ist offensichtlich nicht geschehen, vielleicht kam auch eine ungünstige Branchenentwicklung dazu, das Ergebnis ist eine Verschlechterung sämtlicher Kennzahlen. Nach Ablauf des Jahres 2002 zeigen die Kennzahlen eine akute Gefährdung des Betriebes.

Ihr Quick-Check hat für Sie aus den berechneten Kennzahlen zwei Noten für Ihren Betrieb ausgerechnet – für beide betrachteten Jahre und für die Bereiche „Wirtschaftliche Lage“ und „Finanzielle Situation“. Diese Noten entsprechen den üblichen Schulnoten.

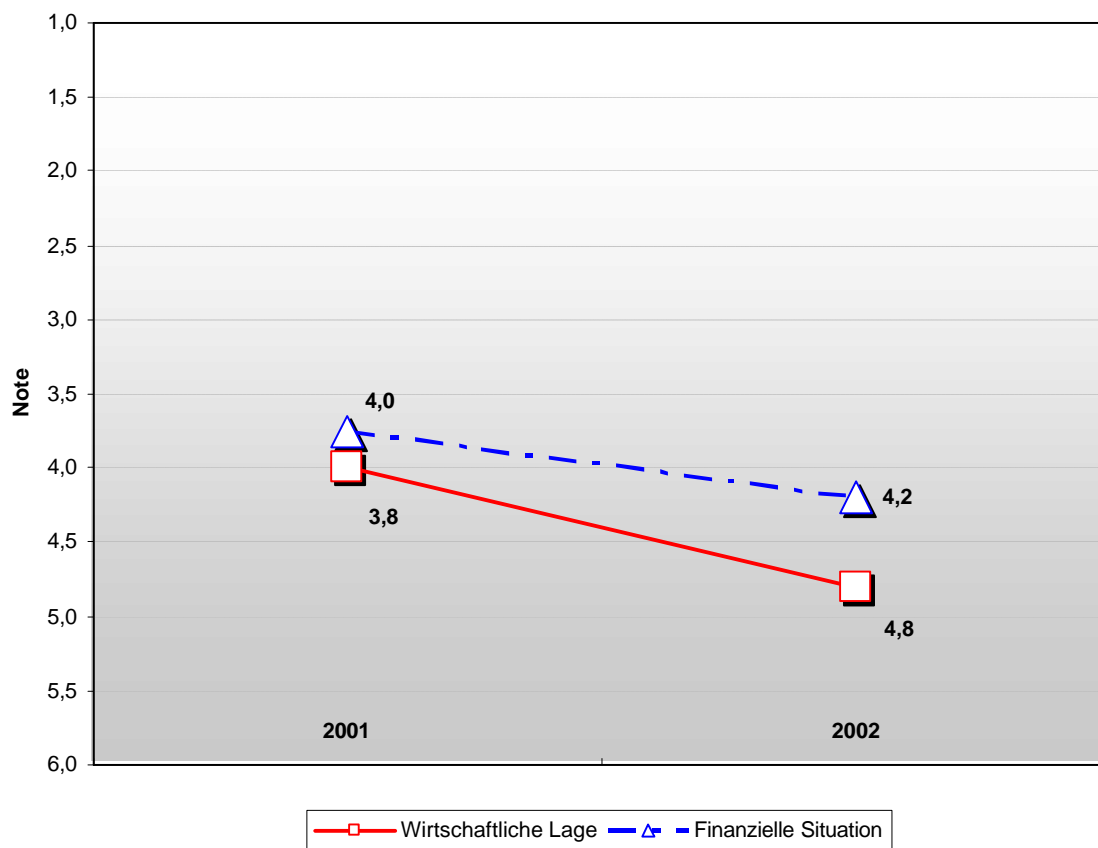
Die Noten für Ihren Betrieb

	2001	2002
Wirtschaftliche Lage	4,0	4,8
Finanzielle Situation	3,8	4,2

Die Durchschnittsnote zeigt sofort – auch ohne die Einzelauswertung zu betrachten – die kritische Entwicklung: Die wirtschaftliche Lage unseres Beispielunternehmens hat sich von 4,0 im Jahr 2001 auf 4,8 im Jahr 2002 verschlechtert; die finanzielle Situation von 3,8 auf 4,2.

Mit dieser Erkenntnis kann unser Unternehmer hoffentlich noch rasch genug reagieren und aus der Einzelauswertung dieser oder zusätzlicher Kennzahlen unternehmerische Entscheidungen ableiten.

Die Entwicklung der Noten in der grafischen Auswertung



Tipp: Wirtschafts-Quick-Check noch schneller (vor dem Jahresabschluss)

Wenn Sie mit dem Quick-Check arbeiten wollen noch bevor der Jahresabschluss fertig ist, dann können Sie die Werte die sonst aus der Gewinn- und Verlustrechnung kommen aus Ihrer betriebswirtschaftlichen Auswertung ableiten. Als erstes berechnen Sie mit den Ergebnissen der Inventur die Bestände bzw. Bestandsveränderungen, dadurch ändern sich die Jahresbetriebsleistung und vorläufiges Ergebnis. Dann prüfen Sie, ob in Ihrer betriebswirtschaftlichen Auswertung Abschreibungen berücksichtigt sind. Wenn nein berücksichtigen Sie die Abschreibungen des Vorjahres.

Die Entwicklung des lang- und kurzfristigen Fremdkapitals können Sie aus den entsprechenden Konten ablesen. Aus dem Eigenkapital des Vorjahres können Sie mit dem bereinigten vorläufigen Ergebnis und den Privatentnahmen des laufenden Jahres (bei Personengesellschaften) die Entwicklung des Eigenkapitals einschätzen.

Natürlich ist diese Rechnung wesentlich ungenauer als die Berechnung mit den endgültigen Abschlusswerten, aber dafür ist das Ergebnis noch schneller verfügbar.

Checkliste: Mit Quick-Check die Lage des Unternehmens beurteilen.

- Beurteilen Sie Finanzlage und Kapitalkraft Ihres Unternehmens mit der „Eigenkapitalquote“, und klären Sie die Frage, ob Ihr Unternehmen zu viele Schulden hat oder nicht.
- Bewerten Sie die finanzielle Stabilität Ihres Unternehmens mit der „Schuldentilgungsdauer“, und prüfen Sie, ob Sie in der Lage sein werden rechtzeitig die Verbindlichkeiten Ihres Unternehmens zurück zu zahlen.
- Checken Sie die Liquiditätslage und die Zahlungsfähigkeit Ihres Unternehmens mit der Kennzahl Working Capital und stellen Sie fest, ob Ihr Unternehmen über ausreichend Liquidität verfügt.
- Beleuchten Sie die Ertragskraft mit der Cashflow-Rate, und stellen Sie fest, ob Ihr Unternehmen ausreichend Überschüsse erwirtschaftet.
- Haben Sie eine ausreichende Kapitalverzinsung erwirtschaftet und verdienen Sie mit Ihrem Unternehmen genug? – Das stellen Sie mit der Kennzahl Gesamtkapitalverzinsung fest.
- Mit dem Quick-Check erhalten Sie durch die Einbeziehung der wichtigen Bereiche Finanz- Liquiditäts- und Ertragslage schnell einen Überblick über die wirtschaftliche Lage Ihres Betriebes.
- Wenn Sie Schwachstellen erkennen (so wie unser Beispielunternehmer) können und müssen Sie sofort Maßnahmen zur Beseitigung der Schwachstellen und zur Verbesserung der Situation ergreifen.
- Wenn Sie über Berater, Verband oder Kammer Zugriff auf branchenspezifische Kennzahlen haben sollten Sie diese in die Bewertungsmatrix eintragen. Das erhöht die Qualität des Ergebnisses.

Ergebnis Teil 2

Mit dem Quick-Check erhalten Sie ein schnell und unkompliziert einsetzbares Werkzeug, um Ihre unternehmerischen Entscheidungen zu verbessern und noch schneller zu treffen.

Nutzen Sie die Excel-Anwendung, dann wird das arbeiten mit dem Quick-Check noch leichter: Lediglich in der Dateneingabe-Tabelle die „blauen“ Werte eingeben und schon haben Sie das Ergebnis, die fertig berechnete Bewertungsmatrix und die Durchschnittsnote Ihres Betriebes.

Jetzt können Sie Planwerte eingeben und die Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage sofort erkennen. Genau so können Sie Ihre Entscheidungen simulieren und die voraussichtlichen Ergebnisse sofort beobachten.

Wenn Sie in der Bewertungs-Tabelle die dort eingesetzten allgemein gültigen Werte durch Branchenwerte Ihrer Branche ersetzen erhalten Sie Ihren „personalisierten“ und speziell auf die Bedürfnisse Ihres Betriebes zugeschnittenen Quick-Check.

Teil 3: Die finanzielle Lage

Bereits im Teil 2 wurde mit zwei Kennzahlen (Schuldentilgungsdauer und Eigenkapitalrentabilität) die finanzielle Lage des Unternehmens beleuchtet. Nachdem aber in wirtschaftlich schwierigen Zeiten neben der Rentabilität die Liquidität und die Sicherung der Liquidität immer stärker in das Blickfeld rücken sollten Sie sich mit dem Teil 3 noch intensiver als bisher um den Aspekt der Zahlungsfähigkeit Ihres Unternehmens kümmern.

„Liquidität vor Rentabilität“ ist ein altes Prinzip der Unternehmensführung, das in der wirtschaftlichen Lage heute aktueller denn je ist. Was nützen die tollste Idee und der rentabelste Betrieb, wenn das Unternehmen leider vor der Realisierung der Gewinne illiquide, zahlungsunfähig, wird? – Die erste und wichtigste Aufgabe eines Unternehmens besteht also darin, die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen pünktlich erfüllen zu können. Und Sie als Unternehmer sind dafür verantwortlich.

Um Ihnen dabei zu helfen wurden in der Betriebswirtschaftslehre zahlreiche Verfahren, Modelle und Kennzahlen zum Erkennen und Steuern der Zahlungsfähigkeit entwickelt.

Mit einem dieser Verfahren werden aus der Gegenüberstellung von insolventen und solventen Unternehmen derselben Branche Kennzahlen ausgearbeitet, die typische Werte zeigen. Anschließend werden diese Kennzahlen mit statistischen Methoden nach ihrer Bedeutung für die Zahlungsfähigkeit gewichtet. Durch diese Gewichtung werden relevante Kennzahlen stärker berücksichtigt als weniger relevante.

Anschließend werden Trennwerte gebildet, um den Grad der Zahlungsfähigkeit bzw. der Gefährdung eines Unternehmens darstellen zu können.

Dieses Verfahren mit dem Sie jetzt die Zahlungsfähigkeit Ihres Betriebes darstellen werden ist eine (vereinfachte) multiple Diskriminanzanalyse.

Im Monatsbericht der Bundesbank liest sich die Beschreibung dieses Verfahrens so: „... Die Diskriminanzanalyse ist ein mathematisch-statistisches Verfahren, mit dem Objekte mit Hilfe beobachtbarer Merkmale genau einer von mindestens zwei überschneidungsfreien Teilmengen zugeordnet werden. Für Zwecke der Bonitätsbeurteilung sind die Objekte die zu klassifizierenden Unternehmen, die beobachteten Merkmale sind die Unternehmensdaten, wie zum Beispiel betriebswirtschaftliche Kennzahlen. Die überschneidungsfreien Teilmengen werden aus einer Stichprobe mit einerseits insolvent gewordenen Unternehmen und andererseits zweifelsfrei solventen Unternehmen definiert ...“.

Dieses und ähnliche Verfahren werden auch von den Banken zur Beurteilung der Zahlungsfähigkeit ihrer Unternehmenskunden eingesetzt.

Aber keine Angst vor der Berechnung: Das hat mit den bisherigen Eingaben das Excel-Rechenblatt bereits für Sie erledigt!

Dies sind die 6 Kennzahlen zur Beurteilung der finanziellen Situation:

- Cashflow : Verbindlichkeiten
- Bilanzsumme : Verbindlichkeiten
- Jahresergebnis (vor Ertragssteuern) : Bilanzsumme
- Jahresergebnis (vor Ertragssteuern) : Jahresbetriebsleistung
- Vorräte : Jahresbetriebsleistung
- Jahresbetriebsleistung : Bilanzsumme

In der folgenden Tabelle sind die Fundstellen der benötigten Werte aufgelistet:

Kennzahl	Benötigte Werte	Fundstelle
Cashflow : Verbindlichkeiten	Gewinn Abschreibungen Verbindlichkeiten (Fremdkapital)	Gewinn- und Verlustrechnung Gewinn- und Verlustrechnung Bilanz, Passiva
Bilanzsumme : Verbindlichkeiten	Bilanzsumme Verbindlichkeiten (Fremdkapital)	Bilanz Bilanz, Passiva
Jahresergebnis (vor Ertrags- steuern) : Bilanzsumme	Jahresergebnis (Gewinn) Bilanzsumme	Gewinn- und Verlustrechnung Gewinn- und Verlustrechnung Bilanz
Jahresergebnis (vor Ertrags- steuern) : Jahresbetriebsleistung	Jahresergebnis Ertrags- steuern) Umsatz einschließlich Bestandsveränderungen	Gewinn- und Verlustrechnung Gewinn- und Verlustrechnung
Vorräte : Jahresbetriebsleistung	Warenbestände gesamt Umsatz einschließlich Bestandsveränderungen	Bilanz, Aktiva Gewinn- und Verlustrechnung
Jahresbetriebsleistung : Bilanzsumme	Umsatz einschließlich Bestandsveränderungen Bilanz	Gewinn- und Verlustrechnung Bilanz

Nachdem Sie sich diese Kennzahlen mit der mitgelieferten Anwendung berechnen lassen sind die Fundstellen für Sie lediglich interessant, um die Kennzahlen nachvollziehen zu können.

Wichtiger für Sie ist die Frage: Was bedeuten die einzelnen Kennzahlen? – Die Antwort auf diese Fragen finden Sie in der folgenden Aufstellung:

Kennzahl	Bedeutung
Cashflow : Verbindlichkeiten	Sie setzen den Überschuss den Ihr Unternehmen erwirtschaftet ins Verhältnis zum Fremdkapital. Diese Relation zeigt, ob und in welcher Höhe ein Überschuss zur Rückzahlung der Verbindlichkeiten erwirtschaftet wird. Je höher der Überschuss (Cashflow), umso günstiger.
Bilanzsumme : Verbindlichkeiten	Dieses Verhältnis gibt Aufschluss über den Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital. Je niedriger der Fremdkapitalanteil, umso günstiger.
Jahresergebnis (vor Ertragssteuern) : Bilanzsumme	Diese Kennzahl zeigt, ob sie im Verhältnis zum gesamten eingesetzten Kapital einen angemessenen Gewinn erwirtschaften. (Denken Sie bei Personengesellschaften an den kalkulatorischen Unternehmerlohn! – vgl. Teil 1)
Jahresergebnis (vor Ertragssteuern) : Jahresbetriebsleistung	Diese Kennzahl zeigt, ob Sie im Verhältnis zum Umsatz einen angemessenen Gewinn erwirtschaften. (Denken Sie bei Personengesellschaften an den kalkulatorischen Unternehmerlohn! – vgl. Teil 1)
Vorräte : Jahresbetriebsleistung	Diese Kennzahl drückt aus, ob die von Ihnen eingesetzten Vorräte in einem angemessenen Verhältnis zum Umsatz stehen, und wie viel Kapital Sie zur Erzielung des Umsatzes in Waren binden.
Jahresbetriebsleistung : Bilanzsumme	Hier wird der Gesamtkapitalumschlag Ihres Unternehmens berechnet. Je höher der Umschlag, desto besser.

Tipp:

Wenn Sie im Rahmen Ihrer Unternehmensplanung eine Planbilanz und eine Plan-Gewinn- und Verlustrechnung aufgestellt haben, sollten Sie auch für die Zukunftswerte diese Analyse der Zahlungsfähigkeit durchführen. Dann sehen Sie sofort, wie sich die Zahlungsfähigkeit Ihres Unternehmens voraussichtlich verändern wird.

Auch diese Arbeit erledigt unsere Anwendung für Sie, wenn Sie anstelle des zweiten betrieblichen Jahres Ihre Planwerte eingeben.

So gewichten und bewerten Sie die Ergebnisse:

Die Gewichtung der Kennzahlen

In der folgenden Tabelle finden Sie das Ergebnis der Berechnung. Die Kennzahlen wurden gewichtet nach dem zu Beginn beschriebenen allgemein gültigen Schema. Wenn Ihnen für Ihre Branche spezielle Gewichtungen zur Verfügung stehen tragen Sie bitte diese Gewichtungen in die Tabelle ein, um Ihre ganz spezielle Gewichtung zu erhalten. Wenn Sie diese branchenspezifischen Daten nicht haben übernehmen Sie die Gewichtung aus den Vorgaben.

Bewertung

Kennzahl	Gewichtungsfaktor	2001		2002	
		Kennzahl	Gewichtungsergebnis	Kennzahl	Gewichtungsergebnis
Cash-Flow/Verbindlichkeiten	1,50	0,043	0,064	-0,036	-0,054
Bilanzsumme/Verbindlichkeiten	0,08	1,423	0,114	1,231	0,098
Betriebsw. Ergeb./Bilanzsumme	10,00	-0,038	-0,375	-0,063	-0,625
Betriebsw. Ergeb./Betriebsleistung	5,00	-0,015	-0,075	-0,025	-0,125
Vorräte/Betriebsleistung	0,30	0,891	0,267	0,875	0,263
Betriebsleistung/Bilanzsumme	0,10	2,500	0,250	2,500	0,250

Wert	0,245	-0,193
------	-------	--------

Note	3,8	4,2
------	-----	-----

Die Bewertung

Beurteilung der Zahlungsfähigkeit

Jahr	Note				
	sehr gut	gut	befriedigend	kritisch	insolvenzgefährdet
2001				3,8	
2002				4,2	

Bei unserem Beispielunternehmen sieht das Ergebnis so aus:

Nachdem die Note für 2001 noch im Bereich „3,8“ gleich „ausreichend +“ lag hat sich die finanzielle Situation durch das schlechte Ergebnis des Jahres 2002 in einem viel stärkeren Maße verschlechtert als ursprünglich angenommen (auf Note 4,2 gleich „ausreichend -“)!

Wenn der Beispielunternehmer vor dieser Analyse vielleicht noch dachte: „... na ja, das holen wir nächstes Jahr wieder auf, dieses Jahr war eben nicht so besonders gut ...“, dann muss er jetzt erkennen, dass ohne schnelle Gegenmaßnahmen sein Unternehmen akut gefährdet ist!

Auch aus dieser Gegenüberstellung wird wieder deutlich, wie wichtig die Beobachtung der Entwicklung im Jahresvergleich ist.

Checkliste: Mit der Diskriminanzanalyse die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens beurteilen

Mit der Diskriminanzanalyse erhalten Sie schnell und unkompliziert einen Überblick über die Zahlungsfähigkeit Ihres Unternehmens. Sie erhalten die eindeutige Aussage, ob Ihr Unternehmen insolvenzgefährdet ist oder nicht. Wenn Sie mit dieser Analyse zu einem ungünstigen Ergebnis kommen sollten Sie keine Zeit vergeuden und sofort Maßnahmen zur Beseitigung und Verbesserung treffen.

Untersuchungen zeigen, dass die Ergebnisse dieser Analyse mit einer 80%igen Genauigkeit zutreffen. Wenn Sie nicht sicher sind ob Ihr Ergebnis richtig ist sollten Sie Ihren Berater zu weiteren Untersuchungen veranlassen. Durch branchenspezifische Werte (bei der Gewichtung) können Sie die Aussagekraft und damit die Genauigkeit erhöhen. Sie können zudem gezielter reagieren. Fragen Sie Ihren Berater, Verband oder Kammer nach branchenspezifischen Werten.

Berechnen Sie den Wert nicht nur für ein Jahr, sondern für mehrere. Sie erhalten eine Zeitreihe und können betriebliche Entwicklungen viel besser erkennen. Berechnen Sie nicht nur die Werte, sondern reagieren Sie! Treffen sie unternehmerische Entscheidungen, um das Ergebnis zu verbessern.

Tipp: Finanz-Quick-Check noch schneller (vor dem Jahresabschluss)

Wenn Sie mit dem Quick-Check arbeiten wollen noch bevor der Jahresabschluss fertig ist, dann können Sie die Werte die sonst aus der Gewinn- und Verlustrechnung kommen aus Ihrer betriebswirtschaftlichen Auswertung ableiten. Als erstes berechnen Sie mit den Ergebnissen der Inventur die Bestände bzw. Bestandsveränderungen, dadurch ändern sich die Jahresbetriebsleistung und vorläufiges Ergebnis. Dann prüfen Sie, ob in Ihrer betriebswirtschaftlichen Auswertung Abschreibungen berücksichtigt sind. Wenn nein berücksichtigen Sie die Abschreibungen des Vorjahres.

Die Entwicklung des lang- und kurzfristigen Fremdkapitals können Sie aus den entsprechenden Konten ablesen. Aus dem Eigenkapital des Vorjahres können Sie mit dem bereinigten vorläufigen Ergebnis und den Privatentnahmen des laufenden Jahres (bei Personengesellschaften) die Entwicklung des Eigenkapitals einschätzen.

Formular: Gewinn- und Verlustrechnung

	Position	Ihre Werte
	Umsatzerlöse	0
	+/- Bestandsveränderungen	0
	= Jahresbetriebsleistung	0
	- Waren/Materialeinsatz	0
	= Bruttoertrag	0
	+ Sonstige betriebliche Erlöse	0
	= Rohertrag	0
	- Personalkosten	0
	- Sachkosten	0
	- Zinsen	0
	- Abschreibungen	0
	= Betriebsergebnis	0
	+/- neutrales Ergebnis	0
	- Ertragssteuern	0
	= Jahresergebnis	0
	+/- Ergebnisveränderungen	0
	= Ergebnis	0

Achtung: Die eingegebenen Werte werden **nicht** automatisch in den Quick-Check über

Formular: Bilanz

Passiva		Ihre Werte
A.	Eigenkapital	0
	Gezeichnetes Kapital	0
	Kapitalrücklage	0
	Gewinnrücklagen	0
	Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0
	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0
B.	Sonderposten mit Rücklagenanteil	0
C.	Rückstellungen	0
	Pensionsrückstellungen	0
	Steuerrückstellungen	0
	Sonstige Rückstellungen	0
D.	Verbindlichkeiten	0
	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	0
	- davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	0
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0
	Wechselverbindlichkeiten	0
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
	- davon Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	0
	Sonstige Verbindlichkeiten	0
	- davon aus Steuern	0
	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0
	- davon Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	0
	Summe Passiva	0

Formular: Bilanz

Aktiva	Ihre Werte
A. Ausstehende Einlagen	0
B. Aufwendungen für Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	0
C. Anlagevermögen	0
Immaterielle Vermögenswerte	0
Geschäfts- oder Firmenwert	0
Geleistete Anzahlungen	0
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	0
Technische Anlagen und Maschinen	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0
Finanzanlagen, Anteile an verbundenen Unternehmen	0
Beteiligungen	0
D. Umlaufvermögen	0
Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	0
Unfertige Erzeugnisse	0
Fertige Erzeugnisse und Waren	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0
Sonstige Vermögensgegenstände	0
Wertpapiere	0
Schecks, Kassenbestand, Bankguthaben	0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0
F. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0
Summe Aktiva	0

Walter Schanz